

Ostern auf den 22.—24. März fiel, die Resurrectio vor die Passio. Dasselbe Argument finden wir auch in dem Briefe an Gregor, welcher nicht lange nach der Responsio geschrieben sein dürfte. Alle Kirchen des ganzen Occidents, schreibt Columban weiter, beobachten diese Sitte und überschreiten nicht die Luna XX. Er dehnt also das, was von den Iren und Britten galt, in unberechtigter Weise auf die ganze abendländische Kirche aus. Für den 'Calculus LXXXIV annorum' beruft er sich wiederum auf Anatolius und dessen Lobredner Eusebius und Hieronymus, welche bessere Gewährsmänner seien als jener Victurius: 'quam iuxta Victorium nuper dubie scribentem et, ubi necesse erat, nihil definientem, ut ipse in suo testatus est prologo; qui post tempora domini Martini et domini Hieronymi et papae Damasi post centum et tres annos sub Hilario scripsit'. Merkwürdig ist hier die Erwähnung des Papstes Damasus, von welchem 103 Jahre bis auf Victurius gezählt werden. Für Damasus wird also das Jahr 354 statuiert, in welchem bekanntlich unter seinem Einflusse die römische Chronographie von Filocalus redigiert wurde. Diese enthält allein ein Verzeichnis von Osterfesten nach jenem alten 84jährigen Cyclus. Auf ein anderes Zeichen, dass man im 7. Jahrh. den Chronographen in Brittannien noch gekannt hat, habe ich Studien, p. 13, aufmerksam gemacht. Zum Schluss bittet Columban noch die Väter, ihn nicht als Fremdling anzusehen, 'denn wir sind alle Glieder eines Körpers, mögen wir nun Gallier, Britten, Iren oder Angehörige irgend einer anderen Nation sein'. Nach dem Tode Gregors (604) geschrieben ist ein anderer Brief Columbans an den Papst, wie Flemming (Ep. I) ohne jeden Grund annimmt, Bonifatius IV. Das Schreiben ist in einem sehr demüthigen Tone gehalten: der Papst solle den geplagten Pilgern seinen Schutz gewähren und die alte irisch-britische Tradition, sofern sie nicht gegen den Glauben verstösse, bestätigen, damit durch den päpstlichen Spruch die irischen Pilger den Osterritus, sowie sie ihn von den Vorfahren übernommen hätten, auf ihrer Wanderschaft beobachten könnten: 'dum non eosdem terminos scandunt libri nostrae provinciae et istorum liber Gallorum', d. i. das Paschale des Victurius. Um Wiederholungen zu vermeiden, hatte Columban die früheren Briefe an Gregor eingeschlossen ¹⁾.

Dass Columban, wie Loofs, p. 93, annimmt, in Italien sich dem Gebrauche der römischen Kirche angeschlossen habe, ist ein Schluss 'ex silentio' aus dem an Bonifatius IV. gerichteten Schreiben (Ep. IV), in welchem die Osterfrage nicht mehr berührt wird. Mit demselben Rechte darf man annehmen, dass

1) Die Hs. der Briefe Columbans war ehemals in Bobio und ist jetzt wohl in Turin (Univ. Bibl. Nr. 78 in 8°, saec. X). Eine Abschrift enthält der Sangall. 1346, saec. XVII.